

AWO MAGAZIN

Magazin der Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Hochsauerland/Soest



Sparkassenfirmenlauf



AWO Ehrenamts tag



Kleine Eiche feiert 40-jähriges



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Arbeiterwohlfahrt,

die aktuelle Nachrichtenlage ist aktuell nicht wirklich gut. Nun scheint zwar die Pandemie etwas auszuklingen bzw. wir versuchen so gut es geht mit dem Virus umzugehen, da kommt ein furchtbarer Angriffskrieg auf die Ukraine und seit Monaten ist kein Ende in Sicht. Wir sind ganz klar solidarisch mit den Menschen aus der Ukraine und wir als AWO unterstützen auf allen eben wo wir nur können. Dafür auch von mir vielen Dank.

Auch wir merken, dass diese Situationen und die Folgen daraus nicht spurlos an uns vorbeigehen. Es herrscht eine hohe Inflation und die Energiepreise gehen durch die Decke. Um hier ein Teil dieser Probleme zumindest finanziell etwas abzufedern, ist die Arbeiterwohlfahrt von sich aus auf die Gewerkschaft zugegangen, um dieses Thema aufzugreifen und Lösungen zu finden. Wir befinden uns hier wie bereits kommuniziert in Verhandlungen, um gute Ergebnisse für die Mitarbeiter*innen und der AWO als Arbeitgeber zu erzielen.

Die Arbeit und das Engagement in unserem Unterbezirk geht natürlich trotz aller Widrigkeiten weiter:

Neben vielen tollen Aktivitäten fand u.a. unser erster Ehrenamtstag in Bad Sassendorf statt. Es war ein wirklich spannender und arbeitsintensiver Tag. Wir haben uns dazu ausgetauscht, wo das Ehrenamt gerade steht und wie wir es für die Zukunft fit machen können. Vielen Dank an das Organisationsteam rund um den JMD und der Verwaltung und danke für den Austausch.

Besonders bleibt für mich zu betonen: Wir sind ein Unterbezirk, eine AWO-Familie und sitzen alle in einem Boot: Ehrenamt und Hauptamt gehören zusammen.

Und nun viel Spaß beim Lesen, bitte bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihr

Sascha Quint



Protestveranstaltung im Stadion Schloss Strünkede



Der AWO Jugendmigrationsdienst in Lippstadt unterstützt die Protestveranstaltung im Stadion Schloss Strünkede in Herne



Am 20.11.2022 begann die umstrittene Fußball-Weltmeisterschaft in Katar. Die Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen organisierte in Zusammenarbeit mit dem Osnabrücker Künstler Volker-Johannes Trieb eine bildstarke Gedenkveranstaltung für die geschätzt 15.000 Gastarbeiter, die in Katar beim Bau der Stadien und Hotels gestorben sind.

Der Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt fühlte sich direkt angesprochen und war bereit mit Manpower in Herne ein klares Zeichen zu setzen.

Klienten, Kursteilnehmer, Ehrenamtliche und Unterstützer wurden angesprochen oder vielmehr eingeladen mitzumachen. Für viele, die ihre Heimat aufgrund von Menschenrechtsverletzungen, menschenunwürdigen Lebensumständen und Ausbeutung verlassen haben, war es eine Herzensangelegenheit sich in dieser Sache zu positionieren.



Um 17.00 Uhr fand zeitgleich mit der feierlichen Eröffnung der Spiele in Katar die Trauerfeier im Stadion mit Reden geladener Gäste wie Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirks Westliches Westfalen, der Dortmunder AWO-Vorsitzenden

Dazu verteilten und zündeten rund 200 Helfer*innen ab 10.00 Uhr morgens 20.000 Grabkerzen auf den Stadiontribünen und platzierten 6.500 sandgefüllte Fußbälle mit dem Aufdruck "Weltgewissen, du bist ein Fleck der Schande" auf dem Rasen als Sinnbild für die Verstorbenen.

Anja Butschkau sowie musikalischen Beiträgen des Cellisten Willem Schulz mit einem eigens komponierten Requiem und der Band „Westwärts“ mit dem Song "We say NO".

Am Sonntag in der Früh fuhr schließlich eine zwölfköpfige Mannschaft Richtung Herne, um vor Ort voller Engagement tatkräftig beim Aufbau zu helfen und ein Teil des Protests zu werden in der Hoffnung, dass in der Zukunft sportliche Großereignisse nie wieder an Länder vergeben werden, die Menschenrechte missachten.



Die Jagd auf Corona-Viren ist eröffnet!



AWO entwickelt Computer-Spiel: Die Jagd auf Corona-Viren ist eröffnet!

Einen spielerischen Beitrag zur Impfkampagne gegen Corona bietet der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen. Der Verband hat einen Moorhuhn-Klon entwickeln lassen, bei dem Corona-Viren bekämpft werden. Die Waffen? Keine Schrotflinte, sondern Spritzen und Impfstoffe – eben wie im echten Leben. Die „AWO-Impfattacke“ kann unter <https://awo-impfattacke.awo-ww.de> gespielt werden.

Wer also nicht nur die Ärmel zum (Booster-)Impfen hochkrepeln will, kann Corona jetzt auch beim Zocken besiegen! Das Projekt ist eine Herzensangelegenheit des Bezirksverbandes. „Die Impfungen sind der wichtigste Schritt zurück zur Normalität. Wer sich impfen lässt, schützt sich und alle anderen. Mit dem Spiel wollen wir diese Notwendigkeit mit einem Augenzwinkern vermitteln“, so Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen.

Auch unsere Senior*innen haben fleißig bei der „AWO-Impfattacke“ mitgezockt. In einem internen Wettbewerb traten unsere 58 Seniorenzentren virtuell gegeneinander an. Die Bewohner*innen und die Belegschaft des Seniorenzentrums Barkenberg schafften es an die Spitze des Highscores. Belohnt wurden die Gewinner*innen mit einem Eiswagen-Besuch und konnten sich dabei köstliche Kugeln schmecken lassen.

Die „AWO-Impfattacke“ kann unter:
<https://awo-impfattacke.awo-ww.de>
kostenlos gespielt werden.



Die Corona-Pandemie hat auch die Aktivitäten der ehrenamtlichen Ortsvereine stark beeinträchtigt. Nachdem sich die Situation inzwischen etwas entspannt hat, haben die Ehrenamtlichen vor Ort wieder ihre Tätigkeiten aufgenommen. In einigen Ortsvereinen ist es schon fast wieder wie vor Corona, in anderen Ortsvereinen sind die Folgen noch immer spürbar, d.h. Helfer*innen sind weggebrochen oder halten sich aus Vorsicht noch zurück, gleiches gilt für die Besucher*innen und Teilnehmer*innen der Angebote.

EHREN AMTS TAG



Hinzu kommt eine Entwicklung, die auch viele Vereine und Organisationen außerhalb der Arbeiterwohlfahrt betrifft: Es wird immer schwieriger, neue Mitglieder*innen zu gewinnen, Vorstandsfunktionen sind schwierig zu besetzen, die formellen Anforderungen an die Vereinsverwaltung (z. B. Konto- und Kassenführung, Steuererklärungen, Gemeinnützigkeitsrecht) werden komplexer. Dies hindert in einigen Fällen daran, sich auf das eigentliche „Kerngeschäft“ der Ortsvereine zu konzentrieren.

Der Unterbezirksvorstand hat daher alle Ortsvereine am 12.11.2022 ins Haus Düse in Bad Sassendorf eingeladen, um gemeinsam eine Bestandsaufnahme zu erarbeiten, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Ideen und Ansätze zu entwickeln, wie unter den aktuellen Rahmenbedingungen die ehrenamtlichen Strukturen gestärkt werden können, damit sie auch zukünftig Orte der Begegnung mit attraktiven Angeboten bleiben.

Das Erlebnis von Gemeinschaft und die Unterstützung von Menschen, die sonst keine (große) Lobby haben, sollen auch in Zukunft die Arbeit des Wohlfahrtsverbandes AWO prägen.

Unter der Leitung und mit Unterstützung des Moderationsteams diskutierten 24 Teilnehmer*innen die Themenkomplexe „Angebote der Ortsvereine“, „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“, „Vernetzung vor Ort und ortsübergreifend (auch mit externen Dritten)“, „Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung“ und „Unterstützung der OV-Arbeit durch das Hauptamt“.

Positiver und gewollter Nebeneffekt des Ehrenamtstages war auch das gegenseitige, ortsübergreifende Kennenlernen der Ehrenamtlichen untereinander und der lockere Austausch untereinander. So konnten viele Teilnehmer*innen auch direkt umsetzbare Ideen und Erfahrungen aus den anderen Ortsvereinen mitnehmen und der Austausch untereinander, auch außerhalb von organisierten Veranstaltungen, wurde aufgefrischt.



Es wurden viele gute Ideen und Ansätze entwickelt. Im Zuge einer Priorisierung der Ergebnisse wurden die wichtigsten Kernthemen herausgestellt, für die im nächsten Schritt gemeinsam umsetzbare Lösungsansätze entwickelt und mit den ehrenamtlichen Gliederungen rückgekoppelt werden. Das ist aber nur der Beginn eines Prozesses. Es wird in der Folge weitere Ehrenamtstage geben, in denen die genannten Themen weiterhin bearbeitet und gestaltet werden. Über die Ergebnisse und die Lösungsansätze werden wir in den nächsten Ausgaben des AWO Magazins weiterberichten.

Insgesamt war es ein intensiver Tag im Haus Düsse, bei dem neben aller ernsthaften Arbeit auch der Spaß und das leibliche Wohl nicht kurz kamen. Die Teilnehmer*innen waren mit der Veranstaltung und den ersten Ergebnissen zufrieden und freuen sich auf die nächsten gemeinsamen Schritte zur Weiterentwicklung des Ehrenamtes und die Intensivierung der Zusammenarbeit.

Interesse an Bücher wecken



Um den Besucher*innen des AWO DOT wieder das Lesen näher zu bringen, wurde mit der Soester Stadtbücherei eine Kooperation geschlossen.

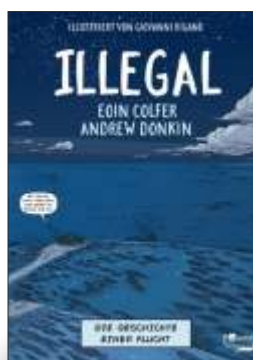
Monatlich wird nun dem Jugendtreff eine Bücher- und Medienbox zu verschiedenen Themengebieten zur Verfügung gestellt. Themen können sein: Berufe, Drogen und Sucht, Leichter lernen, Geschlecht und Identität u.a..



In den Medienboxen befinden sich außer Fachliteratur auch Hörspiele, Filme oder auch mal ein Gesellschaftsspiel.

Für den leichteren Einstieg in die Welt der Literatur wird das DOT den Jugendlichen auch eine Auswahl an Comics anbieten. Darunter Klassiker wie Batman oder Spirou, aber auch Graphic Novels zu Themen wie Flucht und Vertreibung oder das Tagebuch der Anne Frank. So kann zuerst im kleinen Comicformat die Lesekompetenz erweitert werden und nach und nach mit Jugendromanen und anspruchsvollerer Kost erweitert werden.

Und vielleicht werden bald die ein oder andere Leserratte oder Bücherwurm mehr die Freude am Lesen teilen.



Mit einem kleinen, aber feinen Programm fand in diesem Jahr vom 26.09. bis 02.10.2022 erstmals die interkulturelle Woche (IKW) in Meschede statt. Die interkulturelle Woche ist ein bundesweites Ereignis, zu dem in vielen Städten und Gemeinden Deutschlands zahlreiche Aktionen stattfinden. Das Ziel der IKW ist es, die kulturelle Vielfalt in einer Stadt oder Region hervorzuheben und Gelegenheiten für Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen zu schaffen.

Den Auftakt machten am Montagnachmittag die Flüchtlingsberatungsstelle der Diakonie, die Migrationsberatung des DRK und die AWO Beratungsstelle Wegweiser mit einem bunten Mitbringbuffet.

Die Idee: Kulinarische Vielfalt als Gesprächsthema und Brücke zwischen den Kulturen.

Am Freitagvormittag lud die Frauenberatungsstelle zum internationalen Frauenfrühstück ein. Bei gemütlichem Beisammensein gab es die

Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und neue Eindrücke zu gewinnen. Den Abschluss der IKW bildete am Samstagnachmittag eine von der VHS und dem Kommunalen Integrationszentrum organisierte Lesung des Autors Aref Hajjaj in der Alten Synagoge in Meschede. Hier gab es die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Autor und anderen Mescheder Bürger*innen über (kulturelle) Identität, Rassismus und Vorurteile zu sprechen.



AWO Beratungsstelle
Wegweiser
Tel. 0291 / 90 87 86 88
wegweiser@die-awo.de

-Wenn Polizist*innen und Schulsozialarbeiter*innen einen Fall unter die Lupe nehmen-

Beim ersten Netzwerktreffen der AWO Beratungsstelle Wegweiser wurden Brücken zwischen verschiedenen Professionen und Arbeitsfeldern gebaut.

Was passiert eigentlich, wenn Jugendliche „aus Spaß“ Amokdrohungen bei Instagram posten? Wieso kann die vermeintlich harmlose Frage „Woher kommst du?“ unter bestimmten Umständen verletzend sein? Diese und viele andere Fragen konnten am 24. August 2022 kompetent beantwortet werden, als sich bei sommerlichen Temperaturen rund 50 Menschen aus den unterschiedlichsten Professionen zum Netzwerktreffen der AWO Beratungsstelle Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus – im Tagungshaus der evangelischen Frauenhilfe Soest einfanden.

Die AWO Beratungsstelle Wegweiser im Hochsauerlandkreis und Kreis Soest ist Teil eines vom Land NRW finanzierten Programms zur Extremismusprävention. Sie bietet direkte Beratung von Betroffenen an, aber auch umfangreiche Beratung des Umfelds und unterstützt bei Fragen und Missverständnissen rund um die Themen Islam, Islamismus, Graue Wölfe und Radikalisierung. Veranstaltungen für Multiplikator*innen und Workshops an Schulen runden das Angebot ab. Die enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Akteuren aus der Region sowie die Organisation regelmäßiger Netzwerktreffen sind ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Programms.

Vertreter*innen aus Schulen, Jugendzentren, Jobcentern, den kommunalen Integrationszentren, aus Politik, Verwaltung, Polizei und vielen anderen Bereichen trafen beim diesjährigen Netzwerktreffen im Rahmen eines World-Cafés zu lebhaften Diskussionen zusammen. In Gruppen mit ständig wechselnder Besetzung wurden verschiedenste Szenarien aus der

Präventionsarbeit diskutiert. Zum Beispiel war an einem Tisch die Ungleichbehandlung von Geflüchteten und der Umgang damit in den jeweiligen Arbeitsbereichen Thema der Diskussion. An einem anderen Tisch standen unterschiedliche Perspektiven und Emotionen im Zusammenhang des Israel-Palästina-Konflikts in der Jugendarbeit im Fokus.

Gemäß dem Motto des Netzwerktreffens „Gemeinsam gegen Radikalisierung – Facetten der Präventionsarbeit“ erarbeiteten die Teilnehmenden kreative Lösungen und lernten eine Vielzahl neuer Sichtweisen kennen. Bei einer anschließenden „Vernissage“ konnten die Teilnehmenden dann bei Kaffee und Kuchen die gemeinsam erarbeiteten Plakate begutachten. Neben der thematischen Beschäftigung mit unterschiedlichen Aspekten der Präventionsarbeit bot die Veranstaltung Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen und neue Kontakte in der Region zu knüpfen.

Weitere Infos zur Arbeit von Wegweiser und eine Übersicht über unsere Veranstaltungsangebote finden Sie unter www.die-awo.de/wegweiser



Politischer Besuch beim JMD und MBE



Politischer Besuch beim JMD und MBE

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) und die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) haben im Rahmen des bundesweiten Aktionstags das Gespräch mit der Politik in ihren Zuständigkeitsbereichen gesucht. Die Bundestagsabgeordneten (MdB) Wolfgang Hellmich (SPD) und Hans Jürgen Thies (CDU) waren zu Gast in Lippstadt/Soest.

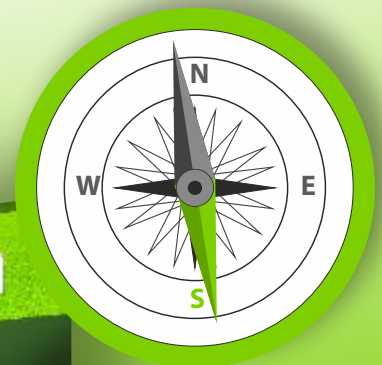
Im Mittelpunkt des Treffens stand der Austausch über die aktuelle Situation von Eingewanderten.

Aus den Berichten wurde deutlich, wie herausfordernd und anstrengend das Leben für Menschen ist, die hier in Deutschland neu anfangen müssen – in Bezug auf Sprache, Aufenthalt, Existenzsicherung, Schule und Ausbildung. Auch Eingewanderte, die bereits länger im Land sind, haben noch ihre Schwierigkeiten mit dem Behördenjargon.

Auch der Zuzug von Flüchtlingen aus der Ukraine stellte die Mitarbeitenden vor neue Herausforderungen, ein Glück, dass drei von ihnen russisch sprechen. Dies erleichtert den Ratsuchenden als auch den Netzwerkpartnern die Arbeit.

Vor allem aber freute es die Beraterinnen beider Programme, dass es keine Kürzungen der Mittel für die Migrationsberatung für Erwachsene geben wird, wonach es vor einiger Zeit im Haushaltsentwurf noch aussah.

Wolfgang Hellmich: „Ich bin froh, dass wir uns als SPD Fraktion im Bundestag gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern für die Fortführung der (gerade aktuell) so wichtigen, qualitativen Beratung stark gemacht haben. Die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben da auch viel Engagement gezeigt und leisten schon lange ihren Beitrag dazu, dass alles gut funktioniert. Ich bedanke mich jedenfalls für den tollen Empfang und freue mich schon auf den weiteren Austausch!“



Stadtteilhaus Soester Süden



Schön war's!

Nach 16 Jahren schließt das Projekt Know-how schweren Herzens seine Türen.

2006 begann die Reise mit der Trainingsmaßnahme "SoKo" (Soziale Kompetenzen für den beruflichen Alltag). Durch eine Änderung im SGB II musste daraus 2011 die Maßnahme "KopS" (Kompetenzschmiede) entstehen. Und zu guter Letzt 2014 das Projekt Know-how.

So sind in den vergangenen Jahren 20 Gruppen in den Räumlichkeiten am Klusetor in Lippstadt zusammengekommen. Die in Kooperation mit dem Jobcenter geschaffenen Maßnahmen/Projekte haben 553 jungen Erwachsenen die Chance gegeben, sich eine Basis für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zu schaffen, aktiv an ihrer (psychischen) Gesundheit zu arbeiten und zu lernen, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen.

Aber nicht nur das; das Projekt war für viele Menschen eine Anlaufstelle, ein Ruhepol. Es wurde Hilfestellung in jeglichen Belangen gegeben und so die Möglichkeit geschaffen, dass unzählige junge Menschen ihre psychische Gesundheit und ihre Lebensumstände verbessern konnten. Daraus resultierten viele Beginne einer Ausbildung bzw. Anstellungen, die in vielen

Fällen noch bis heute bestehen. Weiter wurden auch Süchte bekämpft und Schulden beseitigt. Die langjährigen Mitarbeiterinnen haben diese Tätigkeit mit großer Hingabe ausgeführt, da es für sie mehr als nur ein Job war. Leider ist es dem Jobcenter nicht mehr möglich, das Projekt zu finanzieren. Auch wenn dies sehr bedauernswert ist, schaut man mit Stolz auf die letzten Jahre zurück und kann behaupten, viel Gutes getan zu haben.

Wie sagt man so schön, wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere. Vielleicht kommt das Projekt in anderer Form zurück und kann so weiter jungen Menschen bei ihrer oft schwierigen Lebensbewältigung unterstützen. Der Unterbezirk arbeitet zurzeit gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen an einer neuen Perspektive für das Projekt.





Nachhaltig.
Ökologisch.
Individuell.



materio

Kindergärten

Unsere Kindergärten bieten eine ökologische und nachhaltige Spiel- und Lernumgebung – mit Holzrahmenbauten, deren Raumplanung individuell auf das pädagogische Konzept angepasst wird. Mit unserer jahrelangen Erfahrung unterstützen wir Sie von der Planung über die Finanzierung und Bauausführung bis hin zur Nachbetreuung.

02921.76960-00 info@materio.de



[materio.de](https://www.materio.de)

Die Abkürzung zum Berufsabschluss in der Pflege

Abschluss ohne Ausbildung? Die Externenprüfung macht es möglich! In einem Pilotprojekt haben sich vier langjährige Pflegehelferinnen aus dem Bezirk in wenigen Wochen erfolgreich als Pflegefachassistentinnen qualifiziert.

Schon seit Jahren ermöglichen so genannte Externenprüfungen in verschiedenen Berufsfeldern einen Abschluss nachzuholen. Im Bereich der Pflegefachassistenz ist das seit dem vergangenen Jahr möglich. Der Bezirksverband hat einen Probedurchlauf gestartet und zieht ein positives Resümee: „Wir freuen uns sehr darüber, dass alle Teilnehmenden aus unseren Einrichtungen die erste Externenprüfung erfolgreich abgeschlossen haben“, so Claudia Bertels-Tillmann, Verbundleitung Lucy-Romberg-Pflegesschulen.

Der große Vorteil dieser Prüfung ist, dass Berufserfahrene, aber ungelernete Pflegehelfer*innen dadurch keine einjährige Ausbildung absolvieren, sondern direkt zur Abschlussprüfung zugelassen werden können. Ein mehrwöchiger Vorbereitungskurs macht die Teilnehmenden fit für die mündliche, schriftliche und praktische Abschlussprüfung. Vorausgesetzt wird eine vorherige berufliche Tätigkeit im Bereich der Pflege. Insgesamt dauert die Vorbereitung drei Monate.

Bezirksverband startet Pilotversuch

Aus dem Bezirk haben sich mit Kerstin Behlau (Erna-David-Seniorenzentrum in Dortmund), Anke Brosig und Heike Packert (Ida-Noll-Seniorenzentrum) sowie Sonja Habeck (Seniorenzentrum Parkheim Hemer) die ersten Teilnehmerinnen an die Prüfung gewagt und erfolgreich bestanden.

In einem intensiven Vorbereitungskurs wurden ihnen umfassend von ihren Einrichtungsleitungen, Kolleg*innen und Lehrkräften geholfen.

„Es war viel Input in kurzer Zeit. Aber wir wurden von unserer Einrichtungsleitung für die Zeit der Fortbildung freigestellt. Bei Fragen haben uns Lehrkräfte und Arbeitskollegen unterstützt. Die Mühe hat sich auf jeden Fall gelohnt“, berichtet Anke Brosig.



Der Vorbereitungskurs fand in Zusammenarbeit mit der Lucy-Romberg-Pflegeschule in Gevelsberg statt. Das Vorwissen aus ihrer langjährigen Berufserfahrung hat den Teilnehmerinnen geholfen, die neuen Inhalte zu verstehen. Im Selbststudium wurde das Erlernte Fachwissen in den darauffolgenden Wochen vertieft. Die Vorbereitung auf den praktischen Prüfungsteil fand in den Einrichtungen statt.

Von verkürzter Ausbildungsdauer profitieren alle

Die Vorbereitung ist anspruchsvoll, aber alle Absolventinnen sind sich einig, dass sich der Aufwand lohnt: „Wir waren zwischen den Schulblöcken arbeiten und haben zu Hause noch weitergelernt. Das normale Leben lief dabei weiter. Trotz der Doppelbelastung hat es viel Spaß gemacht“, so Sonja Habeck.



Für Pflegehelfer*innen kommt eine 3-jährige Ausbildung häufig schon allein aus Zeit- und Kostengründen nicht in Frage. Auch Arbeitgeber*innen profitieren von der Zeitersparnis: „Der Vorteil liegt ja auch beim Arbeitgeber, wenn der Mitarbeiter nur drei Monate ausfällt und nicht ein Jahr. Und die meisten können sich das nicht leisten, nur ein Ausbildungsgehalt zu bekommen. Deshalb ist diese Lösung für beide Seiten gut“, so Heike Packert.

Qualifiziert gegen den Fachkräftemangel

Der Bedarf nach weiteren Qualifizierungen ist riesig. Denn mit der zweiten Stufe der Pflegereform, tritt ab dem 01.07.2023 ein neuer Personalschlüssel in Kraft. Dann wird die Personalzusammensetzung abhängig vom Pflegegrad der Bewohner*innen bestimmt. Neben der Möglichkeit, erfahrenen Kräften einen qualifizierten Berufsabschluss zu bieten, wirkt die Externenprüfung dem Fachkräftemangel direkt und schnell entgegen. Da Hilfskräfte ohne Berufsausbildung notwendige Tätigkeiten nicht durchführen dürfen, fehlen den Einrichtungen ca. 400 Beschäftigte dieses Qualifikationsniveaus.

„Der Wunsch, die Abschlussprüfung zu machen und sich damit weiter zu qualifizieren, ist bei vielen Mitarbeitenden groß. Wir werden deshalb nächstes Jahr weitere so genannte externe Prüfungen anbieten und auch einen Vorbereitungskurs konzipieren“, so Claudia Bertels-Tillmann.

Die Vorbereitungskurse für das nächste Jahr werden aktuell in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern geplant. Interessierte können sich hier informieren:

Externen-Pruefung@awo-ww.de



Droht unseren Sprach-Kitas das Aus?

Das 2016 angelaufene Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, soll mit Ende dieses Jahres auslaufen. Über diesen Entschluss waren die projektgeförderten Sprachkitas nicht glücklich, denn die sprachliche Bildung muss auch in Zukunft ein wichtiger Bildungsfaktor für Kinder sein.

Bundesweit wird daher gegen das Ende der Sprachkitas protestiert – mit Erfolg, wie es scheint.

Die neuesten Entwicklungen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sehen eine Verlängerung des Projektes bis zum Sommer 2023 vor. Im Anschluss soll die Weiterführung des Bundesprogramms durch die Länder in Aussicht gestellt werden.

**Die Meinung zu dem Thema ist einheitlich:
Das Bundesprogramm ist ein Erfolg und soll in unseren Sprachkitas weitergeführt werden!**



Das Projekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, hat sich in unserer Kita sehr bewährt. Es schafft unbedingt notwendige zusätzlich zeitliche Ressourcen, um dem Team die Möglichkeit zu geben, sich mit den nicht nur für „Sprachkita“ relevanten Themen, wie Sprachbildung, Inklusion und Elternarbeit auseinander zu setzen. Dadurch schafft es ein hohes fachliches Niveau und setzt Qualitätsstandards, was Kindern und Eltern unmittelbar zu Gute kommt und damit einen großen unverzichtbaren Beitrag zur Bildungs- und Chancengleichheit leistet.

(Christiane Romstadt-Müller, Sprachfachkraft AWO Kita Rasselbande, Geseke)



Ohne die zusätzliche Sprachfachkraft würden uns die zeitlichen Ressourcen für die stetige Auseinandersetzung der eigenen Arbeit fehlen. Sie arbeitet Themen auf, macht Qualitätsstunden mit neuem Input für die Fachkräfte, gibt Raum für Selbstreflexion und unterstützt das Team bei z.B. Projekten mit den Familien. Fachkräfte, Eltern und Kinder profitieren von dem Sprach-Kita Programm. Umso wichtiger ist es, dass

Kitas weiterhin durch eine zusätzliche Fachkraft in den genannten Bereichen unterstützt werden und das Projekt weitergeführt wird.

(Adelina Reichert, Einrichtungsleitung AWO Kita Bullerbü, Lippstadt)



Unsere Kita hat einen Bildungsauftrag. Ein Bildungsbereich ist die Sprachförderung. Gerade in einer multikulturellen Einrichtung wie unserer, mit Kindern aus 16 verschiedenen Herkunftsländern (80 % wachsen mit einer anderen Muttersprache als deutsch auf), ist die Sprachförderung allgegenwärtiger Teil unseres Alltags. Sprache ist unser zentrales Instrument im Leben. Wir setzen sie beim Turnen, beim Spielen, beim Bilderbücher betrachten, beim Singen, beim Experimentieren, etc. ein.

Die Kinder lernen durch Sprache die Welt zu verstehen und können nur durch Sprache in den verschiedenen Entwicklungsbereichen auf einen ihrem Alter gemäßen Entwicklungsstand gelangen.

(Anke Brügger, Einrichtungsleitung AWO Kita Bunte, Welt Soest)



Ich finde, dass das Projekt eine tolle Unterstützung und Chance für alle Kindertagesstätten und die pädagogische Arbeit vor Ort ist. Die regelmäßigen Austauschtreffen sind eine super Möglichkeit sich über Ideen auszutauschen und die eigene Arbeit zu reflektieren.

(Carolin Stöppel, Einrichtungsleitung AWO Kita Abenteuerland, Erwitte)



Diversity Treffen - Wir l(i)eben Vielfalt!



Am 31.05.2022 feiert die Charta der Vielfalt den 10. Diversity Tag. Der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen und der Unterbezirk Ennepe-Ruhr feierten im Ibach Haus in Schwelm mit Gästen aus allen AWO-Gliederungen des Bezirks mit.

Das Programm beleuchtete Vielfalt und Diversität aus verschiedenen Perspektiven: An unterschiedlichen Stationen, wie dem Diversity Quiz oder dem Demokraturm, kamen die Teilnehmer*innen spielerisch in den Austausch, das Kabaret Piplies und LaMinga lieferte künstlerische Impulse und Albert Kehrer von Prout at Work erklärte, wie man mit unbewussten Vorannahmen Vielfalt am Arbeitsplatz einschränken oder sogar verhindern kann.

Das Thema Diversity Management und Vielfalt wird im Bezirk Westliches Westfalen seit Herbst 2019 durch das rückenwind-Projekt „Vielfaltsbewusst in Führung“ verstärkt in den Blick genommen. Das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt wurde vom AWO Bundesverband bis zum 31.08.2022 durchgeführt.

Modellstandorte waren dabei der Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. und der Bezirksverband Schwaben e.V..

Der AWO UB Hochsauerland/Soest hat sich seit dem Start aktiv für die Umsetzung des Themas in das Projekt eingebracht und war an diesem Tag mit einigen Vertreter*innen der UB AG „Vielfalt“ bei der Veranstaltung in Schwelm beteiligt.



Wir l(i)eben Vielfalt!



AWO Kindertagesstätte Kleine Eiche feiert 40-jähriges Jubiläum

Am 1. Oktober 1982 öffneten sich zum ersten Mal die Türen der AWO Kindertagesstätte in Niedereimer. Das Besondere dieser AWO Kindertagesstätte ist das Bestehen zweier verschiedener Einrichtungen unter einem Dach, wodurch zwei Arten von Kindergartenplätzen zur Verfügung stehen, 45 Plätze in der Regelkindertagesstätte und 10 Plätze einer Heilpädagogischen Kindertagesstätte. Schon bei der Planung und dem Bau des Gebäudes war der Integrationsgedanke maßgebend. Nach zwei Jahren der Orientierung und des Kennenlernens arbeitet die Einrichtung seit 1984 integrativ. Damit hat sie sich auf besondere Weise und als eine der ersten in NRW bereits Anfang der 80-er Jahre der Chancengleichheit von Kindern mit Assistenzbedarf gewidmet, indem die gemeinsame Erziehung und die Teilhabe in allen Bereichen in den Mittelpunkt gestellt wurden.

Beim gemeinsamen Spielen und Lernen sollen die Kinder befähigt werden, sich als vollwertige Partner zu akzeptieren und zu verstehen – ohne Ansehen irgendwelcher Leistungsprinzipien oder anderer, aus der Norm fallender Beeinträchtigungen.

Die Kita Kleine Eiche ist barrierefrei, das heißt sie ist so gebaut und eingerichtet, dass Kinder mit unterschiedlichsten Einschränkungen sich möglichst selbstbestimmt und selbstständig bewegen, ihre Ziele erreichen, an Aktivitäten teilhaben und sich bestmöglich entwickeln zu können.

Die Regelkindertagesstätte bietet Plätze für Kinder aus Niedermeier und dem Stadtgebiet Arnsberg an. Der Heilpädagogische Kindergarten ist ein Kindergarten für Kinder mit Förderbedarf aus den Städten Arnsberg und Sundern sowie im Bedarfsfall auch aus umliegenden Gemeinden.



AWO Kleine Eiche

Das Ziel ist es, Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam zu fördern und durch gruppenübergreifende Integration eine Atmosphäre der Wertschätzung und Geborgenheit zu schaffen. Unter Integration versteht die Kleine Eiche grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder und Erwachsener in einem Haus.





Im Jahr 2007 bekam die AWO Kindertagesstätte und Heilpädagogische Kindertagesstätte Niedereimer einen neuen Namen. Um die Verbundenheit mit dem Dorf noch stärker zu verdeutlichen, gab sie sich im Rahmen seines 25-jährigen Jubiläums den Namen „Kleine Eiche“.



Am letzten September Wochenende wurde nun das 40-jährige Jubiläum groß gefeiert. Die Mitarbeiter*innen begrüßten alle Kinder und Gäste vor der Einrichtung und neben einem Begrüßungslied, wurde das eigens für das Fest gedichtete Geburtstagslied gesungen.



Der AWO Geschäftsführer Stefan Goesmann sprach einleitende Worte zur Geschichte der Einrichtung. Er dankte allen Freunden und Gönnern der Kindertagesstätte und hob die gute Einbindung in das Dorfleben hervor. Herr John, Leiter des Jugendamtes in Arnberg, sprach ebenfalls ein paar Grußworte und gratulierte der „Kleinen Eiche“ herzlich zum Geburtstag. Nachdem die Kinder ihre selbstgebackene Geburtstagstorte präsentieren durften, ging es dann in die Einrichtung.



Die Mitarbeiter*innen hatten tolle Aktionen, wie z.B. Kinderschminken, Buttonmaschine, Feuerwehrlöschhaus, Schoklamei, Farbschleuder, verschiedene Spielaktionen und ein unterhaltsames Programm für Groß und Klein vorbereitet.

Ein Höhepunkt war die große Aufführung aller Kinder der Kleinen Eiche auf der extra dafür aufgebauten Bühne, mit u.a. dem Biene Maja Tanz, dem Schüttelsong und dem Körperteile Blues. Im Anschluss bekamen alle Akteure einen riesen Applaus. Zum Abschluss gaben alle Kinder, zusammen mit ehemaligen Großen und Kleinen, noch das traditionelle Kindergarten-Lieblingslied „Das Bratkartoffellied“ zum Besten.

Es war ein schönes und gelungenes Fest, auch Dank zahlreiche Unterstützung aus der Elternschaft und der Dorfgemeinschaft z.B. der Feuerwehr.



Schulranzenaktion

In Kooperation mit der AWO Kindertagesstätte Hummelnest und der Firma Trugge aus Geseke führte der Jugendmigrationsdienst (JMD) vom 03. bis 31. Mai eine Schulranzen Sammelaktion durch.

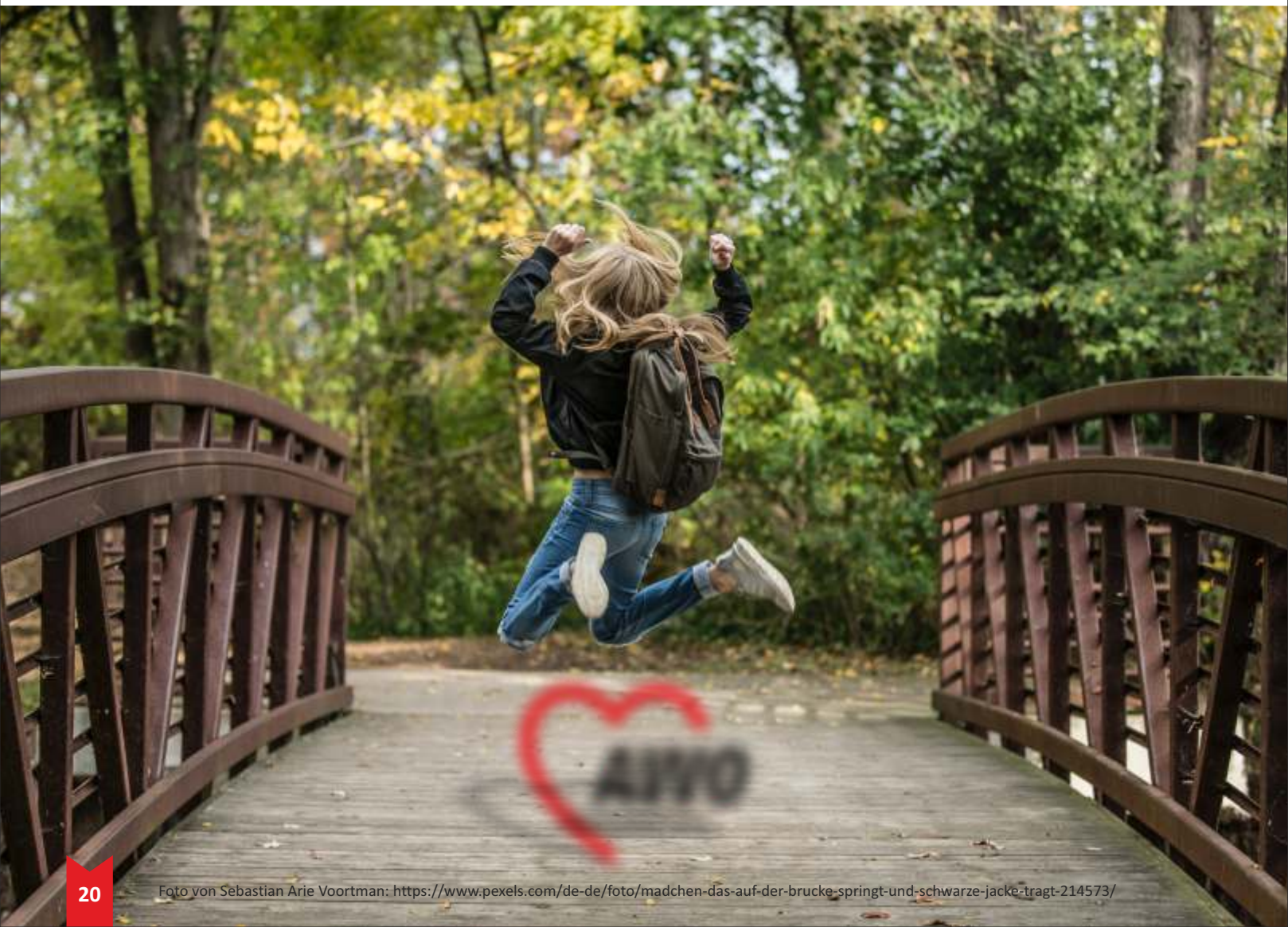
Gut erhalten Schulranzen und Tornister konnten werktags beim JMD in Lippstadt und der Firma Trugge in Geseke abgegeben werden.

Alle Ranzen wurden anschließend gründlich gesäubert und von der Firma Trugge wenn nötig repariert und mit tollen Aufklebern und neuen Schnallen versehen.

Vor den Sommerferien konnten durch diese Aktion über 30 Kinder mit leuchtenden Augen ihren Ranzen in Empfang nehmen und waren so für den bevorstehenden Schulstart gut gerüstet.



**Ein besonderer Dank gilt der
Firma Trugge und allen
Kolleg*innen für ihre tolle Unterstützung!**



Sparkassenfirmenlauf



Die Geschäftsstelle des AWO UB Hochsauerland/Soest macht mit!

Am Mittwoch, dem 31.08.2022 „ging“ es im wahrsten Sinne des Wortes los. Um 19.00 Uhr fiel der Startschuss für den 8. Sparkassen-Firmenlauf im Hochsauerlandkreis.

Überraschender Weise konnte die AWO in der Kategorie Motivation den 2. Platz belegen und die Motivations-Trophäe entgegennehmen.

Da Bewegung bekanntlich hungrig macht, gönnte wir uns das AWO-Team zum Abschluss des Tages noch eine Pizza und startete den neuen Arbeitstag frisch motiviert mit ein wenig Muskelkater.



Die Kolleg*innen der AWO Geschäftsstelle in Meschede nahmen als Walker*innen an dem 5 KM Lauf rund durch die Mescheder Innenstadt teil und hatten viel Spaß an der sportlichen Betätigung. Der Sparkassenfirmenlauf besticht durch seinen Fokus auf Stärkung des Wir-Gefühls, Teamfähigkeit und Zusammenhalt.

Nachdem alle Teilnehmer*innen im Ziel eingetroffen waren, fand auf dem Gelände des Mescheder Freibads die Siegerehrung der teilnehmerstärksten Firmen statt.



Mitglieder **25** Jahre



Udo Rickert
Thea Kirchhoff
Adelheid Spiekermann
Herbert Schreiber
Wilma Blanke
Kai Adams
Christina Adams

OV Warstein	seit Juli 1997
OV Anröchte	seit Juli 1997
OV Anröchte	seit Juli 1997
OV Anröchte	seit Juli 1997
OV Geseke	seit Juli 1997
OV Geseke	seit Juli 1997
OV Geseke	seit Juli 1997

Mitglieder **50** Jahre

Auguste Rinsche

OV Erwitte

seit Juli 1997



Impressum

Herausgeber:
AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest
Feldstraße 34
59872 Meschede
Tel. 0291/9988-11
Fax 0291/9988-30
www.die-awo.de

Verantwortlich:
Sascha Quint, Vorsitzende
Stefan Goesmann, Geschäftsführer

schrift2000™ CREATIVE POWER GROUP GmbH
www.creativepowergroup.de

WIR VON DER  WÜNSCHEN IHNEN ALLEN

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN
FROHES NEUES
JAHR





EIN STARKER PARTNER SCHAFFT VERTRAUEN.

Wir sorgen für Sauberkeit in
Haus und Betrieb – wirksam,
effizient und zuverlässig.

koch-hygiene.de



Mit Sicherheit sauber